

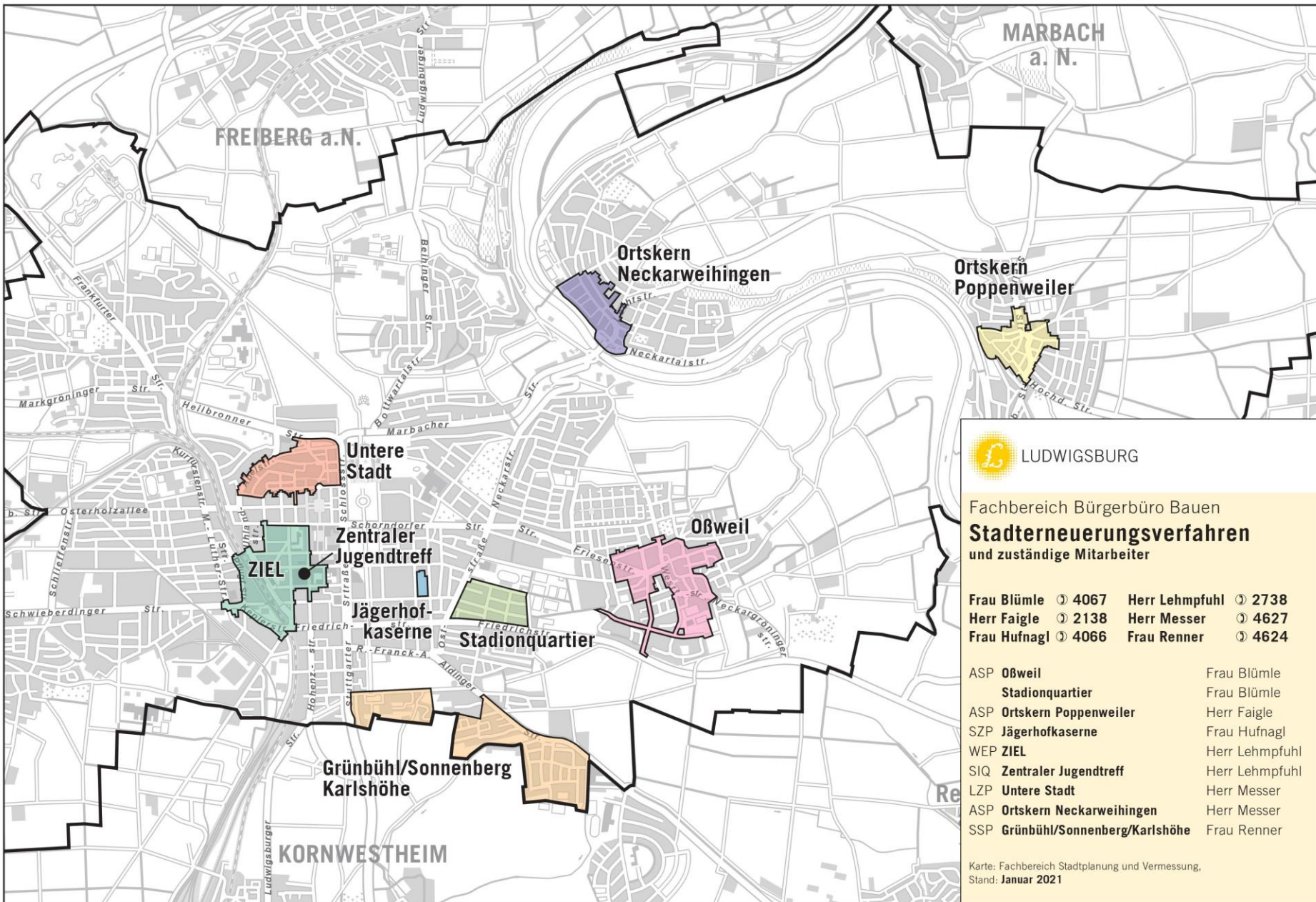


LUDWIGSBURG

Städtebauliche Erneuerung in Ludwigsburg

Programmjahr 2023







LUDWIGSBURG

Rückblick – Tag der Städtebauförderung am 14. Mai 2022



Dokumentation:
Tag der Städtebauförderung 2022 in der Unteren Stadt mit Eröffnung Walcker-Park

Mit einem Bürgerfest am 14. Mai ist der Walcker-Park in der Unteren Stadt offiziell eingeweiht worden. Anlässlich des Tags der Städtebauförderung war auch Nicole Razavi, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg, vor Ort und hat gemeinsam mit Bürgermeister Sebastian Mannl den Park der Bürgerschaft übergeben und das neue Parkdeck eingeweiht.



meinlb.de/staedtebauforderung

Rückblick – Tag der Städtebauförderung: Presse



Der Walcker Park ist offiziell eröffnet. Das Bild zeigt (von links) Angelika Leubke, Ingrid Köhler, Sabine Deutscher, Nicole Razavi und Sebastian Mannl mit Kindern aus dem Stadtteil. Foto: Ingrid Köhler

Grüne Oase in der Unteren Stadt

Mit einem Bürgerfest in der Walcker-Park am Samstagabend wurde der Tag der Städtebauförderung offiziell eingeweiht. Die Stadt Ludwigsburg hat die Entwicklung und Wahrung der Grünflächen in der Stadt als einen der wichtigsten Punkte in der Stadtentwicklung festgelegt. Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.



Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.



Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Umgestaltung des Walcker-Parks ist letzter Baustein der Sanierung

Die Umgestaltung des Walcker-Parks ist der letzte Baustein der Sanierung. Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Die Umgestaltung des Walcker-Parks ist der letzte Baustein der Sanierung. Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Die Umgestaltung des Walcker-Parks ist der letzte Baustein der Sanierung. Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Die Umgestaltung des Walcker-Parks ist der letzte Baustein der Sanierung. Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.



Die Grünflächen sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

Walcker-Areal mit Bürgerfest eingeweiht

LUDWIGSBURG. Das Ludwigsburger Walcker-Areal, der Bereich zwischen der Bundesstraße und der Unteren Kaserne, ist am Wochenende mit einem Bürgerfest eröffnet worden. „Neben der Linden-, Eberhard- und Körnerstraße haben wir das gesamte Umfeld des Marstall-Centers städtebaulich ansprechend umgestaltet“, freut sich Bürgermeisterin Andrea Schwarz. Zusammen mit

Bürgermeister-Kollege Sebastian Mannl führte sie am Samstag Nicole Razavi, Baden-Württembergs Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen, durch das Walcker-Areal. Zusätzlich zur Parkanlage sind 125 Stellplätze geschaffen worden. Die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim haben das zweistöckige, begrünte Parkdeck gebaut – mit vier Ladestationen und acht Ladeplätzen. Ein Lichtofen

im Parkdeck bietet Einblicke in die archäologischen Funde rund um die sogenannte Talkaserne, denn das Parkhaus steht auf dem Gelände einer ehemaligen Kaserne. Bei Sondierungsgrabungen wurden hier Fragmente gefunden. Der Walcker-Park befindet sich im Sanierungsgebiet Untere Stadt, die Umgestaltung wurde mit insgesamt 1,6 Millionen Euro bezuschusst. kaz

Foto: Jürgen Bach

Ludwigsburger Kreiszeitung

Stuttgarter Zeitung



Verfügbare Förderrahmen

Sanierungsgebiet	Bewilligt	Abgerufen	noch verfügbar	zusätzlicher Bedarf	Anträge 2023	Gesamt-FR
LZP Oßweil (IVS Mehrzweckhalle)	2.500	708	1.792	19.500	3.300	22.000
SZP Grünbühl-Sonnenberg-Karlshöhe	11.399	10.263	1.136	4.686	900	16.085
ASP Ortskern Poppenweiler	3.344	3.072	272	0	0	3.344
WEP ZIEL (Zentrale Innenstadtentwicklung)	9.500	4.557	4.943	19.565	0	29.065
ASP Ortskern Neckarweihingen	5.853	5.290	563	0	0	5.853
LZP Untere Stadt	11.333	11.125	208	0	0	11.333
SZP Jägerhofkaserne	4.500	1.815	2.685	2.000	0	6.500
SIQ Zentraler Jugendtreff	581	116	465	0	0	581

Gesamtsumme bewilligt:**49.036**

alle Angaben in Tausend Euro



Programmanträge für 2023

Programmgebiet	Beantragter Förderrahmen	Beantragte Finanzhilfe
Neuantrag Investitionspakt Sportstätten (IVS) Mehrzweckhalle Oßweil	3.300	2.970
Aufstockungsantrag SZP Grünbühl-Sonnenberg/Karlshöhe	900	540
Summe	4.200	3.510

Alle Angaben in Tausend Euro

Stand: Sept.2022



LZP Oßweil

Programm „Lebendige Zentren“

	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	2.500	1.500
Abgerufen	708	425
Zusätzlicher Bedarf	19.500	11.700
Gesamtbedarf bis 30.04.2027	22.000	13.200

Alle Angaben in Tausend Euro

Projektleitung: Saskia Blümle

Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2027



LZP Oßweil – Neuantrag Investitionspakt Sportstätten (IVS)

Eckdaten Förderprogramm:

- Ziel: Schaffung gut ausgestatteter, barrierefreier Sportanlagen in Sanierungsgebieten
- Nettoförderung **27 %** statt ca. 11%
- Bewilligungszeitraum IVS: 30.04.2027
- Bewilligungszeitraum Sanierungsgebiet: 30.04.2027
- Förderkriterien:
 - Die Sportstätte muss im Sanierungsgebiet liegen.
 - Sie muss im Eigentum der Kommune oder einer Tochtergesellschaft sein.
 - Es muss ein städtebaulicher Missstand vorliegen.



Mehrzweckhalle Oßweil



LUDWIGSBURG

LZP Oßweil – Neuantrag Investitionspakt Sportstätten

Bestand Sporthallen:

August-Lämmle-Halle (Einzelhalle)

Mehrzweckhalle (Zweifachhalle)

→ **sehr schlechter Zustand**

→ **nicht barrierefrei**

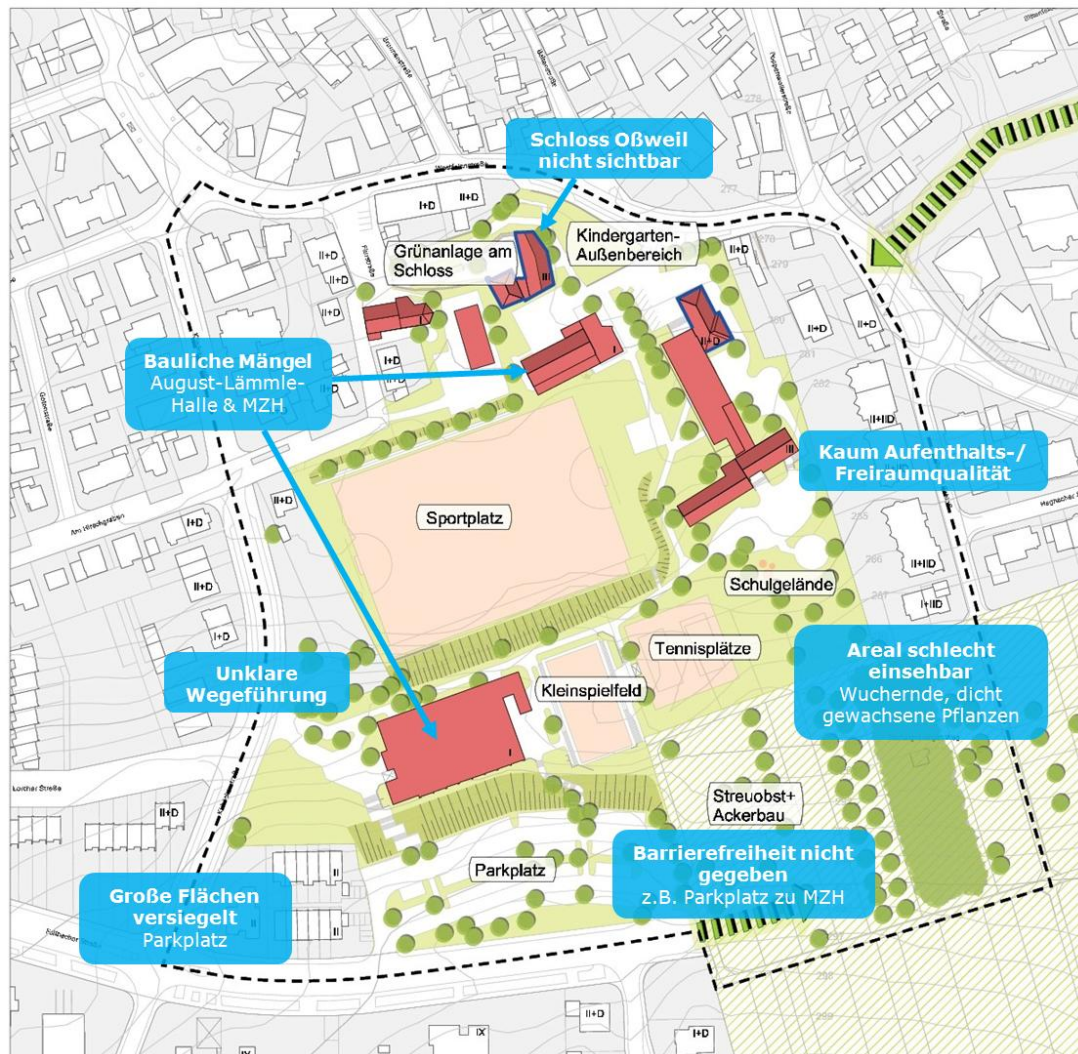
→ **Halle sehr wichtig für Stadtteil**



Ersatzneubau MZH



LZP Oßweil – Neuantrag Investitionspakt Sportstätten





LUDWIGSBURG

LZP Oßweil – Öffentliche Maßnahmen

Baltenstraße - Umgestaltung



Baltenstraße (alt)



Baltenstraße (neu – ohne Pflanzen)

LZP Oßweil – Private Maßnahmen

Seit 2018 insgesamt 30 private Maßnahmen

Modernisierungsmaßnahmen

- Seit 2018: 21 Modernisierungsmaßnahmen
- Davon abgeschlossen: 14 Maßnahmen

Ordnungsmaßnahmen

- Seit 2018: 9 Ordnungsmaßnahmen
- Davon abgeschlossen: 9 Maßnahmen





SZP Grünbühl-Sonnenberg/Karlshöhe

Programm „Sozialer Zusammenhalt“

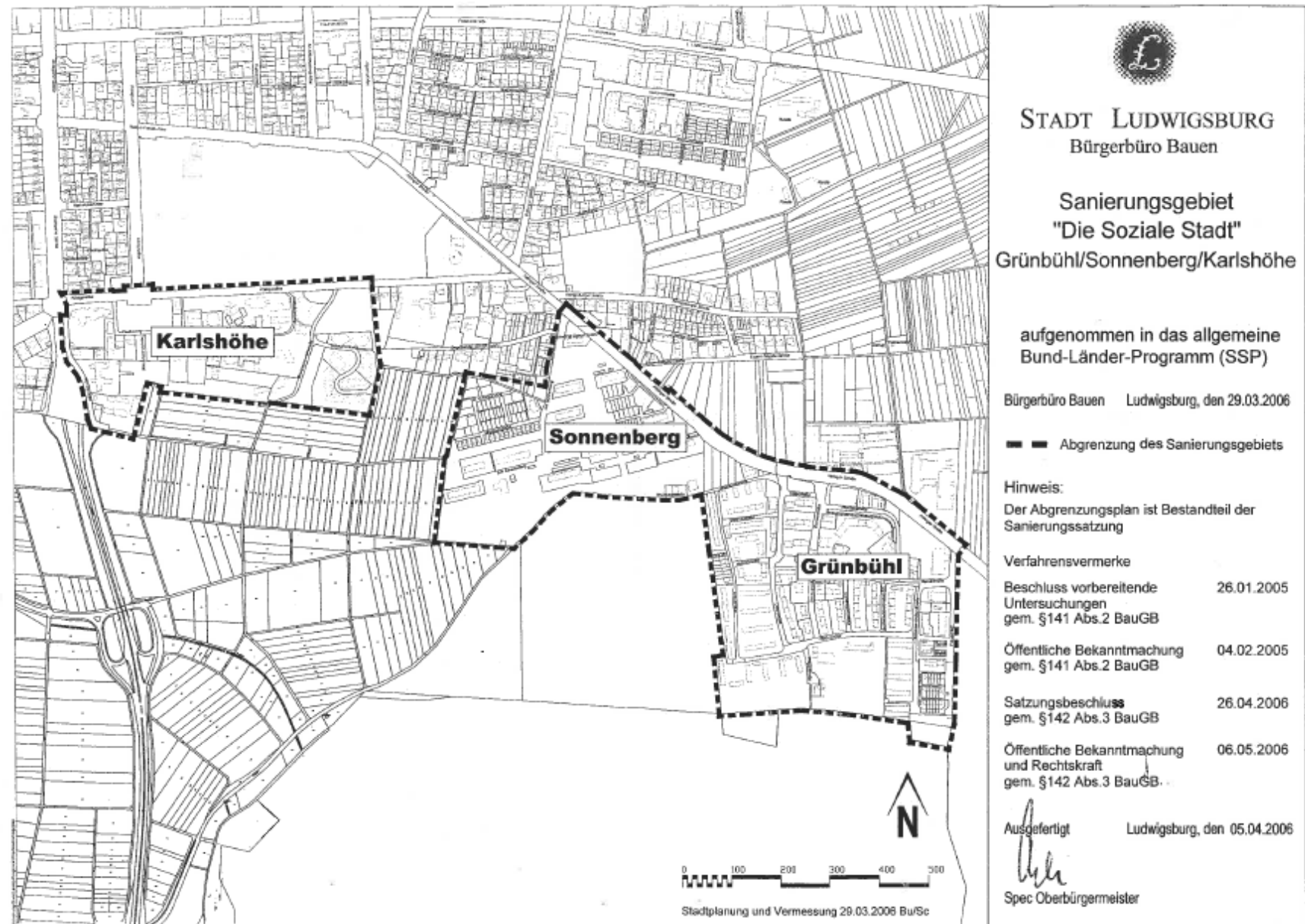
	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	11.399	6.839
Abgerufen	10.263	6.158
Zusätzlicher Bedarf	4.686	2.812
Gesamtbedarf	16.085	9.651

Alle Angaben in Tausend Euro

Projektleitung: Tanja Renner

Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2025

SZP Grünbühl- Sonnenberg/ Karlshöhe





SZP Grünbühl-Sonnenberg/Karlshöhe – Historie

2006	Aufnahme in das Soziale-Stadt Programm (SSP) mit Förderrahmen von 2,166 Mio. €
2008	Aufstockung um 1,166 Mio. €
2009	Aufstockung um 766.667 €
2010	Aufstockung um 350.000 €
2011	Aufnahme ins Begleitprogramm „BIWAQ“
2012	Aufstockung um 115.448 €
2013	Aufstockung um insgesamt 1.166.000 €
2015	Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 30.04.2017 und Aufstockung um 2.166.000 €
2015/16	Aufnahme ins Programm „Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)“
2017	Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 30.04.2020
2020	Aufnahme in neue Förderperiode im Programm „Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)“
2021	Überführung in das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (SZP) und Aufstockung auf 10.065.000 €
2022	Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 30.04.2025 und Aufstockung auf 11.399.000 €

Fertigstellung Grünbühl-West – 1. BA



107 Wohneinheiten im ersten Bauabschnitt, davon:

- 36 Eigentumswohnungen
- 33 Mietwohnungen
- 38 Geförderte Wohnungen

Neuerrichtung Kindertageseinrichtung:

- Holzkonstruktion in Massivbauweise
- 4 Gruppen Ü3 Kinder (90 Kinder)
- 2 Gruppen U3 Kinder (20 Kinder)
- geöffnet seit Juni 2022

→ Bezogen im Sommer 2022



LUDWIGSBURG

Fertigstellung Grünbühl-West – 1. BA



Grünbühl-West – Nachhaltige Energie



Grünbühl-West – Start 2. BA



Abbrüche und Baubeginn erfolgt

- Ca. 74 Wohneinheiten
- u. a. gemeinschaftliches, generationenübergreifendes Wohnen und barrierefreies/inklusives Wohnen

GRÜNBÜHL Versuchsfeld für neue Wohnformen

Beim Ludwigsburger Trialsommer haben Stadtverwaltung und die städtische Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) über die Bebauung des ehemaligen Bima-Geländes in Grünbühl informiert. Auf dem Areal entsteht in den nächsten fünf bis sechs Jahren ein Versuchsfeld für neue Wohnformen.

VON FRANK KLEIN

Der Trialsommer soll Bürgern die Möglichkeit bieten, mit Stadträten und Mitgliedern der Stadtverwaltung ins Gespräch zu kommen. Dabei steht jeweils ein anderes Thema im Fokus. Beispielsweise das Wohnen bei einer Veranstaltung am Grünbühler Mehrgenerationenhaus.

Das Quartier wandelt sich derzeit massiv. Auf einem ehemaligen Gelände der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) mit in die Jahre gekommenen Wohnblöcken südlich des Mehrgenerationenhauses zielt die WBL zwischen Weichsel- und Neißestraße ein neues Stadtviertel in die Höhe, das nach seiner kompletten Fertigstellung mit 420 Wohneinheiten für Ludwigsburger Verhältnisse beachtliche Dimensionen annehmen wird.

Obwohl die Stadt zuletzt etwa 200 Einwohner verloren habe, fehle es immer noch an bezahlbarem Wohnraum, sagt Oberbürgermeister Matthias Knecht, sagt die Besucher auf dem Quartiersplatz am südlichen Ende des Quartiers. Insbesondere der Bedarf an Familien könne zum Luxusgut werden. „Das Wohnen ist nicht sein darf“, meint Knecht.

WBL-Geschäftsführer Andreas Veit vertritt die Ansicht, dass in dem als „Grünbühl Living“ bezeichneten Viertel Wohnraum mit bezahlbarem Mietpreisen geschaffen wird. „Das ist nur durch den Verzicht auf Mietminderungen möglich.“ Sein Unternehmen habe einen „sozialen Auftrag“, das betreffe auch den Umgang mit den Bewohnern des ehemaligen Bima-Geländes.

Auf dem Areal standen oder stehen laut Veit 320 sehr einfache, hellhörige und kleine Wohnungen ohne Zentralheizung. 280 dieser Wohnungen waren oder sind noch belegt. Die WBL bietet den Anwohnern Zwischenlösungen in umliegenden Gebäuden oder in anderen Stadtteilen an. Ein Teil wird nach Grünbühl zurückkehren, andere langfristig in den Ausweichquartieren wohnen bleiben.

„Wir wollen keine Verdrängung, sondern eine sozialverträgliche Revitalisierung“, betont Veit. „Das wird gelingen, ohne ein einziges Mietverhältnis kündigen zu müssen.“ Er geht davon aus, dass sich die Gespräche mit den noch verbliebenen Mietern einfacher gestalten werden, da diese nach voranschreitender Fertigstellung der neuen Wohnungen umziehen können. „Das macht es leichter, weil die Leute nur einmal umziehen müssen“, so der Geschäftsführer.

Auch Dorotha Schlatter schaut sich an Modelle und Grundrisse der Neubauten an. Als Pfarrerin der evangelischen Martin-Luther-Gemeinde hat sie Einblicke in die Gemütslage jener Grünbühler, die ihre

Wohnungen aufgeben müssen. „Zum Teil sind das ja Mitglieder meiner Gemeinde“, natürlich nicht in allen Fällen funktionell. Aber mein Eindruck ist schon, dass die WBL weitgehend auf die Bedürfnisse und Interessen der Bewohner Rücksicht nimmt.“

„Das Wohnen ist zum Luxusgut geworden, auch wenn das nicht sein darf.“

Matthias Knecht
Oberbürgermeister

Im ersten Bauabschnitt an der Neißestraße entstehen derzeit zehn Mehrfamilienhäuser mit 107 Wohnungen, teils auch Eigentumswohnungen, und eine Kita mit 110 Plätzen. „Es läuft gut“, sagt Geschäftsführer Veit. „Mitte kommenden Jahres wird der erste Bauabschnitt fertig.“ Ende 2021 oder Anfang 2022 ist Baustart für weitere 75 Wohneinheiten an der Elbestraße. Veit geht davon aus, dass „Grünbühl Living“ in fünf oder sechs Jahren komplett fertiggestellt ist.

Das Quartier ist auch ein Versuchsfeld für neue Wohnformen. Das „Haus-in-Haus“-Konzept sieht Reihenhäuser mit ei-

genem Garten vor, über den Reihenhäusern ist Geschosswohnungsbau vorgesehen. Sogenannte Cluster-Wohnungen, in denen die Wohnbereiche um Gemeinschaftsflächen gruppiert werden, sollen verschiedene Familien generationen oder bieten. „Lisa“, die Ludwigsburger Initiative für selbstbestimmtes Wohnen im Alter, ist eine solche Gemeinschaft. Acht Menschen wohnen im „Grünbühl Living“, eine neue Heimat finden. „Wir sind alle sehr aktiv und wollen das auch im Alter bleiben“, sagt Bernadette Bürger. Auf der Gemeinschaftsfläche im eigenen Stockwerk und in einem weiteren Gemeinschaftsraum des Mehrfamilienhauses könnten Veranstaltungen wie Kleinkunstausstellungen oder Kinderkino stattfinden. „Die Bürger. Wir hoffen, dass es mit den Mietwohnungen klappt. Über eine Genossenschaft oder ein Mietersyndikat ist es sehr schwierig, so etwas zu finanzieren.“



LUDWIGSBURG

Grünbühl-West – Start 2. BA



Der zweite Bauabschnitt beginnt: Mit einem symbolischen Spatenstich haben Vertreter der Stadt Ludwigsburg und des Bauträgers Wohnungsbau Ludwigsburg den zweiten Bauabschnitt von „Grünbühl.living“ eingeläutet. Im Norden Grünbühls entstehen 74 Wohnungen im Mix von geförderten und normalen Mietwohnungen. Geplant ist das flexible Cluster-Wohnen: Mehrere Kleinwohnungen sowie Eigentumswohnungen werden zu einer Art Wohngemeinschaft zusammengefasst, haben aber auch eine eigene Küche und ein eigenes Bad. Der erste Bauabschnitt im Süden mit 107 Wohnungen und einer Kita ist bereits abgeschlossen, die Wohnungen sind belegt. (red)

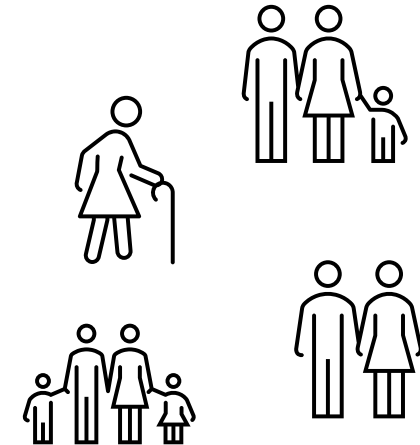
Foto: WBL/p



Umzugsmanagement Grünbühl-West

Sozialverträgliche Mieterumquartierung, begleitet durch eine Sozialarbeiterin der WBL wird fortgeführt

- 110 Haushalte seit 2017 umquartiert
- 52 Haushalte müssen noch umquartiert werden
- 16 Haushalte sind aktuell in einer Zwischenlösung
- 22 „Rückkehrer“ haben eine Wohnung im ersten Bauabschnitt angemietet





LUDWIGSBURG

Weitere Entwicklung Grünbühl-West



2022/23

Abbrüche und Neuaufsiedlung/Anlage „Grüne Anger“

voraus. 2027

Zeitplan und Reihenfolge abhängig von Nachfolgeförderung (KfW) und Mieterumquartierung



LUDWIGSBURG

Fertigstellung Kleingartenanlage Grünbühl-West



Öffentliche Wegeverbindung vom Wohngebiet ins „Grüne“, höhere Aufenthaltsqualität

SZP Grünbühl-Sonnenberg/Karlshöhe Nicht-investive Maßnahmen

Nicht-investive Städtebauförderung 2020-2025:

- Grünbühler Heintzelmänner
- Mittagstisch St. Elisabeth
- Tragwerk e.V. – Café L´Ink

Weitere Maßnahmen:

- MGH: Repaircafé, Café am Sonntag, ...
- Stadtteilzeitung „Aktiv vor Ort“
- Klimaschutzprojekt „Nachbar.Schafft.Quartier“ mit Leihstation, E-Lastenrad, Food-Verteiler





SZP Grünbühl-Sonnenberg/Karlshöhe

Aufstockungsantrag 2023/24

- Weitere Abbrüche in den nächsten Bauabschnitten
- Fortführung des sozialverträglichen Mieterumzugsmanagements
- Zwischennutzungen/Ersatzwohnungen
- Anlage öffentlicher Raum („Grüne Anger“)



ASP Ortskern Poppenweiler

Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	3.344	2.006
Abgerufen	3.072	1.822
Noch zur Verfügung	272	163
Gesamtbedarf bis 30.04.2023	3.344	2.006

Alle Angaben in Tausend Euro

Projektleitung: Markus Faigle

Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2023



ASP Ortskern Poppenweiler - Verlängerung des Bewilligungszeitraums wird beantragt

Angestrebte Verlängerung des Bewilligungszeitraums: 30.04.2025
(analog zur NIS-Laufzeit)

Begründung:

- Rückbau eines öffentlichen Parkplatzes zugunsten einer Schulhoferweiterung → zentraler Baustein des Sanierungsgebiets
- Übrige Fördermittel für laufende private Modernisierungsmaßnahmen



ASP Ortskern Poppenweiler - Historie

2012	Aufnahme im Landessanierungsprogramm (LSP) mit Förderrahmen von 1 Mio. €
2013	Überführung in das Aktive Stadt- und Ortsteilzentrenprogramm (ASP) mit 2,5 Mio. € Förderrahmen
2015	Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 31.12.2016
2016	Aufstockung um 333.333 €
2016	Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 30.04.2018 und Aufstockung um Abrechnungsüberschuss LSP: 10.283 Euro
2017	Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 30.04.2021
2019	Aufstockung um 500.000 €
2020	Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 30.04.2023
2020	Zuwendungsbescheid Nichtinvestive Städtebaufördermittel (NIS) bis 30.04.2025
2023	<i>Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 30.04.2025?</i>



LUDWIGSBURG

ASP Ortskern Poppenweiler - Öffentliche Erschließungsmaßnahme

Aktuelle Situation: Nord-Süd-PKW-Durchquerung, öff. Parkierung



Planung: Rückbau des bestehenden Parkplatzes



Ziel: Erweiterung des Schulhofs





ASP Ortskern Poppenweiler – Verfügungsfonds NIS-Förderung

Anzahl NIS-Projekte

NIS I 2016 - 2020

- 2017: 7
- 2018: 12
- 2019: 15
- 2020: 9 (Corona)

NIS II (2021 - 2025)

- 2021: 12
- 2022: 15 (Stand: 22.08.)
- 2023: bereits 4 Anfragen



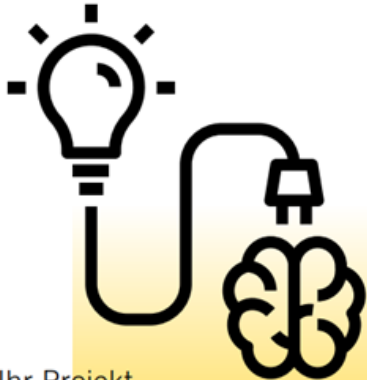


LUDWIGSBURG

ASP Ortskern Poppenweiler – Verfügungsfonds NIS-Förderung



 LUDWIGSBURG



Wir unterstützen Ihr Projekt
Verfügungsfonds (NIS) Poppenweiler

**Bis zu 2.500 Euro
Förderung sichern!**





ASP Ortskern Neckarweihingen

Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	5.853	3.512
Abgerufen	5.290	3.174
Noch zur Verfügung	563	338
Gesamtbedarf bis 30.04.2023	5.853	3.512

Alle Angaben in Tausend Euro

Projektleitung: Iven Messer

Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2023



ASP Ortskern Neckarweihingen - Verlängerung des Bewilligungszeitraums wird beantragt

Angestrebte Verlängerung des Bewilligungszeitraums: 30.04.2024

Programm für nicht investive Städtebauförderung soll ebenfalls verlängert werden

Begründung:

- Laufende zentrale Maßnahme im Ortskern und Teilsanierung des Rathauses
- Weiterhin zur Verfügung stehende Fördermittel für private Modernisierungsmaßnahmen



LUDWIGSBURG

ASP Ortskern Neckarweihingen



Modernisierungsbedarf Hauptstraße 41/43 „Birklenhof“

Ludwigsburg, 28.09.2022

ASP Ortskern Neckarweihingen

Nichtinvestive Städtebauförderung

- „Ideen-Offensive Neckarweihingen“ gestartet
- Entscheidungsgremium installiert
- Beispielhafte Auswahl geförderter Projekte:
 - Denkspaziergänge
 - Achtsame Bewegung
 - Wildkräuterwanderungen
 - Baumpflanzungen mit Kindern
- Programmaufruf für 2023 ab November geplant



1. Neckarweihinger Ortsflohmarkt





WEP ZIEL

(Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“)

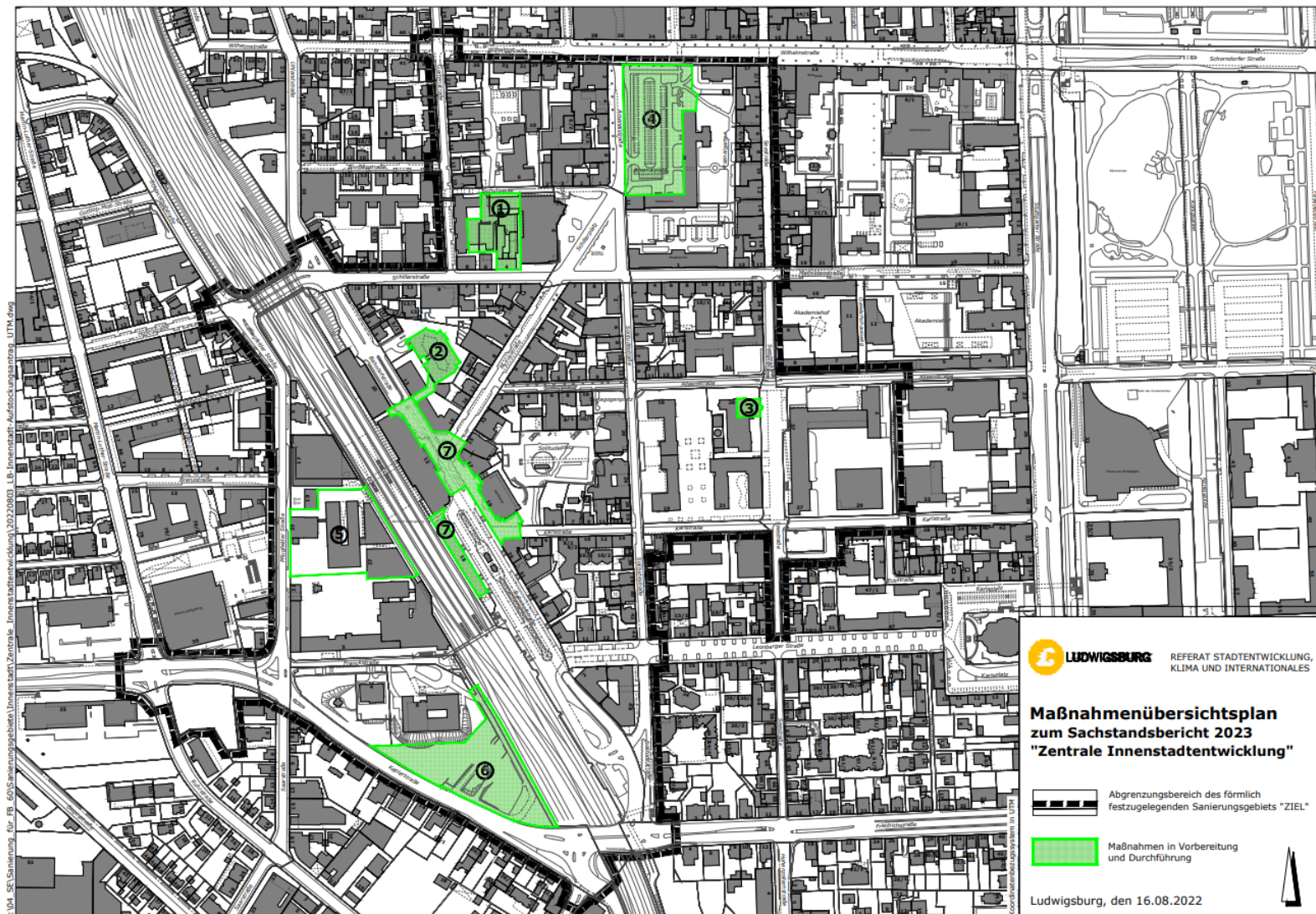
	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	9.500	5.700
Abgerufen	4.557	2.734
Zusätzlicher Bedarf	19.565	11.739
Gesamtbedarf bis 30.04.2026	29.065	17.439

Alle Angaben in Tausend Euro

Projektleitung: Frank Lehmpfuhl

Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2026

WEP ZIEL



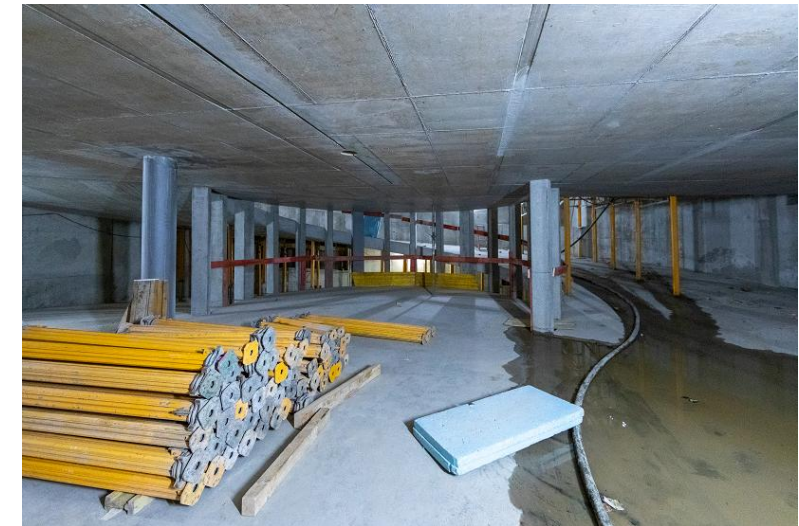


WEP ZIEL – Historie

2017	Abrechnung Vorbereitungsmaßnahme im LSP
2017	Neuaufnahme SSP ZIEL mit 2,5 Mio. € Förderrahmen
2019	Aufstockung um 2 Mio. €
2020	Überführung in das WEP mit weiterem Förderrahmen i. H. von 1,67 Mio. €
2022	Aufstockung im WEP mit weiterem Förderrahmen i. H. von 3,33 Mio. €

WEP ZIEL – Öffentliche Tiefgarage Regele-Areal

- Schaffung von 147 öffentlichen Stellplätzen
- **Ordnungsmaßnahmenvertrag** in Höhe von **2,34 Mio. Euro** mit KSK
- Tiefgaragen Zu- und Abfahrtsregelung politisch entschieden
- Baumaßnahme in Umsetzung



Bilder: Kreissparkasse Ludwigsburg



LUDWIGSBURG

WEP ZIEL



Großbaustelle Tiefgarage und Neubau
Kreissparkasse mit Auswirkungen auf
die gesamte Innenstadt

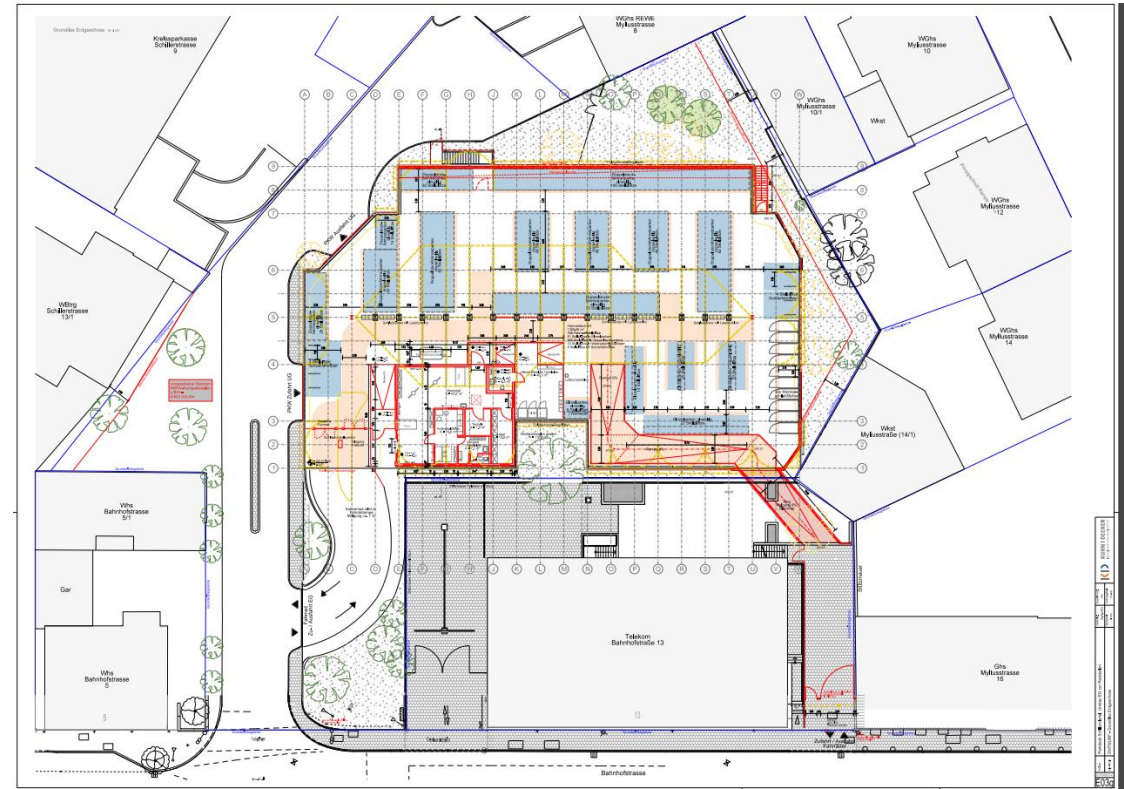


Bilder: Kreissparkasse Ludwigsburg



WEP ZIEL – Fahrradparkhaus Schillerdeck

- Standortbeschluss und Beschluss Übertragung Bau und Unterhaltung an Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH im Mai 2019 gefasst
- **Ordnungsmaßnahmenvertrag mit SWLB zur Förderung der Außenhülle bis maximal 1,5 Mio. € abgeschlossen**
- Schaffung von ca. 700 Fahrradstellplätzen
- Umnutzung des oberen PKW-Parkdecks (Umplanung 2022)
- Erschließung über ehemalige PKW-Zufahrt und zusätzliche Fahrradrampe



WEP ZIEL – Fahrradparkhaus Schillerdeck - Presse



Direkt vor dem Haupteingang ist längst kein Platz mehr für all die Fahrräder (rechts), und so hat sich auf der Gegenseite entlang der Taxistellplätze eine Ausweichlinie gebildet.

Fotos: Ramona Theiss



BAHNHOF LUDWIGSBURG

Räderflut sorgt für große Platznot

Ist es der Sinneswandel weg vom Klimatod und hin zum Rad, oder zeigt das 9-Euro-Ticket Wirkung? Wie dem auch sei: Am Bahnhof stapeln sich geradezu die Fahrräder. Abhilfe gibt es erst mal keine.

VON JANNA WERNER

Auch in Zeiten, in denen die sogenannten sozialen Medien Hochkonjunktur haben, sind es dann doch die guten, alten Klassiker, die ins Schwarze treffen. „Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los“, lässt Goethe den Zauberlehrling verzweifelt ausrufen, der seiner ungehorsamen Besen nicht mehr Herr wird. Ähnliches erleben

wir nun am Bahnhof: Ab 7 Uhr füllen sich die Radplätze vor dem Haupteingang des Bahnhofs – und reichen nicht aus. Auf der gegenüberliegenden Seite entlang des Taxistands haben die eifrigen Radler nun eine weitere Fahrradreihe eröffnet, die sich fast bis zur Musikhalle zieht.

Die Vermutung liegt nahe, dass der neue Trend der Pendler, mit dem Rad zum Bahnhof zu fahren und dann auf Zug oder S-Bahn umzusteigen, mit der Kombination von horrenden Benzinpreisen und dem Charme des 9-Euro-Tickets zu tun hat. Doch wohin nun mit den Resultaten des durchaus willkommenen Trends?

Das 9-Euro-Ticket hat den Druck auf das geplante Fahrraddeck in der Schiller-Garage erhöht, aber fertig wird es deswegen auch nicht früher. Doch es geht voran.

„Der Bauantrag für das Fahrradparkdeck wird voraussichtlich nächste Woche beim Bürgerbüro Bauen eingereicht“, sagt Astrid Schulte für die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim (SWLB). Geplant sind für 2,4 Millionen Euro rund 700 Radabstellplätze im Erdgeschoss, Radboxen, Ladestationen für E-Bikes und eine Werkstatt. Dafür fallen 59 Autostellplätze weg. Das Schiller-Parkhaus ist laut SWLB nur zu 40 Prozent ausgelastet.

„Wir hoffen, mit der Ausführungsplanung noch im November beginnen zu können“, so die Pressesprecherin. Dann folgten Ausschreibung und Vergabe im Frühjahr 2023. Das Ziel: Start der Bauarbeiten im Herbst 2023, Eröffnung des Radparkdecks im Herbst 2024.

Die Stadtverwaltung hat sich nach der

Anfrage unserer Zeitung auf den Weg gemacht und sich umgeschaut. Vor dem Eingang gibt es keinen Spielraum, auf der nördlichen Seite noch mehr Radbügel zu installieren, fällt laut dem Mobilitätsexperten der Stadt Ludwigsburg weg, Matthias Knobloch: „Da kriegen wir Ärger mit den Taxifahrern.“ Deren Wartezone könne so wenig verlegt werden wie es im engen Bahnhofsumfeld für die Räder eine Alternative gebe. Das ehemalige Parkdeck neben dem Bahnhofsgebäude stehe der Stadt nach der Kündigung durch den Eigentümer nicht mehr zur Verfügung, auch nicht als Interimslösung.

So bleibt nur eines: Einigemaßen rücksichtsvoll parken und die Sommerferien nutzen. Da nämlich ist ein deutlicher Rückgang des Parkdrucks zu erwarten.



Die vorhandenen Stellplätze für Fahrräder am Ludwigsburger Bahnhof reichen nach dem Geschmack des ADFC nicht aus und sind auch nicht überwatcht.

Foto: Stefan Grottel

Radparkhaus mit 700 Plätzen in Sicht

In Ludwigsburg sollen sichere Abstellflächen am Bahnhof geschaffen werden. Ziel ist, dass die Plätze im dritten Quartal 2024 genutzt werden können. Doch der Standort und die Erschließung stellen eher einen Kompromiss dar.

Von Christian Kumpf

WAS SOLL DAS ABSTELLEN IM FAHRRADPARKHAUS KOSTEN?

Man muss ein wenig Zeit mitbringen, um sich einen Überblick darüber zu verschaffen, wo und wie man sein Fahrrad am Ludwigsburger Bahnhof abstellen kann. Das sagt auch schon einiges über das Dilemma aus. Es fehlt eine zentrale Abstellfläche. Ungefähr 40 Fahrradreihen wurden auf dem Solitudeplatz platziert. Am Westeingang des Bahnhofs wartet die von einem Sozialunternehmen betriebene Radstation zu festen Öffnungszeiten auf Kunden, auf der anderen Seite der Gleise kann man seinen Fahrrad einen Platz auf Tischführung zum Isen M. oder vor der Apotheke an klassischen Ständern abschließen. Allerdings unbequem. „Das sind auch viel zu wenig Plätze“, sagt Carsten Bänder, Geschäftsführer des ADFC-Kreisverbandes. Deshalb hofft er wie viele Pedaleure auf eine große Lösung, die die städtischen Angebote bündelt: Stichtest Radparkhaus.

Ein solches soll auch kommen – allerdings in einer Form, die letztlich eher einen Kompromiss als einen Wunschtraum darstellt. Die für das Vorhaben zuständigen Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim (SWLB) wollen das Erdgeschoss-Dock des Parkhauses Schilleroriental in der Bahnhofstraße so umgestalten lassen, dass dort 700 Räder sicher verankert werden können. Im Gegenzug sollen 59 Pkw-Stellflächen wegfallen. Das sei verkäuflich, andererseits gebe es ausreichend Kapazitäten, um diesen Verlust auszugleichen, sagt Matthias Knobloch, Leiter des Fachbereichs Nachhaltige Mobilität der Stadt. Der Bauantrag soll jetzt eingereicht werden, die Eröffnung ist laut SWLB

wohl im dritten Quartal des Jahres 2023 vorgesehen. Matthias Knobloch macht allerdings kein Hehl daraus, dass sich der Standort in „1-b-Lage befindet“, das nicht direkt am Bahnhof. „Das Parkdeck am Bahnhof wäre 1-a-Lage“, betont Knobloch. Jedoch habe man mit dem Eigentümer keine Einigung über das Gelände erzielt. „Die Situation ist schwierig. Es sind hier als Stadt die Hände gebunden“, betont der Fachbereichsleiter.

Carsten Bänder vom ADFC würde sich dennoch wünschen, dass sich die Stadt nochmals an den Verhandlungstisch setzt. Denn aus seiner Erfahrung prognostiziert er zu den derzeitigen Planungen mit dem Parkhaus Schilleroriental, „dass das nicht funktionieren wird“. Pedaleure müssten die bestehende, relativ weit unten in der Bahnhofstraße liegende allgemeine Zufahrt nutzen, das Rad abschließen, dann zu Fuß wieder raus und weiter zum Zug. „Dafrä brauche man fünf Minuten. Das ist nicht akzeptabel“ und werde von vielen nicht angenommen, flüchtete Bänder: Besser wäre es aus seiner Sicht, wenn weiter oben in der Bahnhofstraße eine

direkte Zuwegung zum Parkdeck angelegt würde oder noch geschickter: man über einen Durchbruch von der Mülsestraße die Abstellfläche ausbauen könnte – auch wenn dem Mann vom ADFC bewusst ist, dass entsprechende Überlegungen vor allem an Grundstücksfragen scheitern könnten. Das bestätigt Matthias Knobloch. Zunächst sei tatsächlich angedacht gewesen, das Parkhaus Schilleroriental auch von der Mülsestraße aus zu erschließen. „Für die Zuwegung hätten wir aber Flächen gebraucht, die wir leider nicht bekommen haben“, erklärt der Fachbereichsleiter. Man wolle aber am Hallenboden. Vielleicht gelinge doch irgendwann eine Einigung, und man könne das Fahrradparkhaus später über diese Seite erreichen.

„Ich glaube aber, dass auch die Lösung jetzt nicht schlechter ist“, sagt Knobloch. Es sei auch nicht wirklich umständlicher, über die Hauptzufahrt auf die Anlage zu gelangen als über die ebenfalls von Bänder angesprochene mögliche Zufahrt weiter oben beim Telefont-Gebäude. Schließlich sei die Straße ab-

schüssig, man müsse es also nur einen Tick weiter rollen lassen. Im Übrigen erfolge immerhin der Ausgang per Fuß auf Höhe des Telekom-Gebäudes. „Die Passage ist aber zu eng, um einen ständigen Begleppungsverkehr zwischen ankommenden und abfahrenden Radfahrern bewerkstelligen zu können“, erklärt Knobloch.

Eher zurückhaltend registriert er zudem auf eine weitere Alternative, die sich Bänder vorstellen könnte, die auch mal von der FDP als Gedanke im Spiel gebracht wurde: das Fahrradparkhaus auf dem Solitudeplatz zu verlagern. „Das ist im Prinzip auch nur eine 1-b-Lage und sogar weiter entfernt vom Bahnhof als das Parkhaus Schilleroriental“, erklärt er. Offene Türen reizen Bänder indes mit seinem Wunsch nach einem weiteren Radparkhaus auf der Westseite des Bahnhofs hin. „Das Frack-Anaal gehört jetzt der Stadt. Wir haben bereits Ideen, wo sich hier ein Fahrradparkhaus errichten ließe. Die Überplanung des Areals wird aber Zeit brauchen. Der Denkmalschutz muss beachtet werden. Vor 2025/26 wird das Fahrradparkhaus nicht realisiert werden können“, erklärt Knobloch. Man wolle aber mit den Betreibern der jetzigen Radstation auf dieser Seite des Bahnhofs ins Gespräch gehen, um bis dahin zumindest Verbesserungen bei den Abstellorten der dort abgestellten Räder zu erzielen.



Matthias Knobloch, Leiter des Fachbereichs Nachhaltige Mobilität der Stadt.

Stuttgarter Zeitung

Ludwigsburger Kreiszeitung



LUDWIGSBURG

WEP ZIEL

Sanierung Teilbereich Stadtbad



Das Stadtbad von der südlichen Seite (links): Hier wird der Zugang zu den Räumen der Filmakademie sein. Innen (rechts, Foto von 2017) ist noch im Rohbau und wird jetzt saniert. Fotos: Andreas Becker

Stuttgarter Zeitung Ludwigsburg vom 10.06.2021

STUTTGARTER
ZEITUNG

Autor: Karin Götz
Seite: 27

Ressort: LUBU
Mediengattung: Tageszeitung

Filmemacher ziehen ins Stadtbad

Das international anerkannte Animationsinstitut der Filmakademie findet dort ein neues Zuhause. Die Stadt Ludwigsburg investiert rund 300 000 Euro. Teile des Souterrains werden umgebaut. Karin Götz

Es ist ein Bekenntnis der Filmakademie Baden-Württemberg zum Standort Ludwigsburg. Das 2002 als Teil der Filmakademie gegründete Animationsinstitut, das sich zu einer national wie international angesehenen Ausbildungsstätte für Animation, VFX und Interaktive Medien gemausert hat, zieht in den Keller des Stadtbades. Er sei froh und stolz, dass man diesen Weg zusammen gehe, betonte denn auch der Oberbürgermeister Matthias Knecht im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung am Dienstag.

Die Filmakademie braucht Räume für vier Mitarbeiter und 16 neue Studenten. Im Bestand auf dem Campus gibt es keine Erweiterungsmöglichkeit. In mehreren Gesprächen habe man deshalb Optionen sondiert, führte Wirtschaftsförderer Frank Steinert aus. Schon allein um wettbewerbsfähig zu bleiben, bedürfe es eines Ausbaus des Studienangebotes. Die Lösung im Stadtbad befinde sich in nächster Nähe zur Akademie, sodass die Infrastruktur in Gänze mitgenutzt werden könne. „Die Wege sind sehr kurz und der Studienablauf kann gut beibehalten werden.“

Seit Februar 2016 ist das alte Stadtbad geschlossen. 2017 hat die Kommune den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim das historische Stadtbad abgekauft. Seit 2019 können Schüler in dem ehemaligen Schwimmbecken des 1907 errichteten Jugendstilbaus in der Mensa

essen, die Gemeinschaftsschule hat Coaching und Besprechungsräume. Die übrigen Flächen im Erdgeschoss, ehemalige Saunaräume, werden zu einem Jugendtreff umgebaut. 2022 soll Einweihung gefeiert werden. Der Umzug des Animationsinstitutes soll zum Frühjahr 2023 über die Bühne gehen. Die 200 Quadratmeter im westlichen Kellerbereich sind im Moment ungenutzt. Sie befinden sich laut Mathias Weißer, dem Leiter des Fachbereichs Hochbau und Gebäudewirtschaft, in einem rohbauähnlichen Zustand. Die Vermietung an die Filmakademie sei eine Win-Win-Situation, denn die Räume, die einen separaten Zugang in der Alleenstraße haben, eigneten sich für die klassische Schularbeit nicht – vom Zuschnitt und von der Lage her nicht.

Die Baumaßnahme kostet insgesamt rund 575 000 Euro. Unter anderem müssen die Fenster denkmalgerecht erneuert werden. Da das Gebäude jedoch im Sanierungsgebiet liegt, kann die Stadt mit Zuschüssen in Höhe von 280 000 Euro rechnen, so dass rund 300 000 Euro an tatsächlichen Kosten an der Stadt hängen bleiben. Der Mietvertrag, der über 15 Jahre laufen soll, spült im Jahr rund 24 000 Euro an Kaltmiete in die Stadtkasse. Weißer: „Innerhalb von zwölf Jahren können wir also von einer Amortisation ausgehen, und danach können wir mit dieser Immobilie dann

Geld verdienen.“

Seitens der Ausschussmitglieder gab es breite Zustimmung für die Umsetzung des Projektes. Als Schüler habe er das Bad noch erlebt, erinnert sich der Grüne Max Girschbach. Umso schöner sei es, dass es jetzt wieder mit Leben erfüllt werde. Allerdings, so sein Wunsch, solle doch auch der Jugendgemeinderat über die Planungen im Gebäude informiert werden. Was Matthias Knecht zusagte. Edith Klünder von der CDU lobte das Vorhaben, äußerte jedoch Bedenken mit Blick auf die Verwendung der Mittel aus dem Sanierungsgebiet „Ziel“. „Wir fragen uns, ob das Geld dann nicht an anderer Stelle für ein eventuell wichtigeres Projekt fehlt und dazuhin das Land nicht auch in der Pflicht steht, wenn es um die Filmakademie geht.“ Doch Mathias Weißer konnte beruhigen. Zum einen sei eine Aufstockung für kommende Projekte möglich, zum anderen sei es gut, wenn die Fördermittel – wie vom Land gewünscht – auch abfließen. „Wir haben jetzt vielleicht einen Vorgriff auf andere Projekte die noch kommen, aber es heißt nicht, dass das Budget ausgeschöpft ist“, betonte er. Klar sei aber auch, dass das Gebäude der Stadt auf Jahre hin noch Arbeit mache. So seien beispielsweise Saunaräume noch nicht saniert und auch die Fassade nicht gerichtet.



LUDWIGSBURG

WEP ZIEL - Arsenalplatz

- Der Preisträger-Entwurf des städtebaulichen Wettbewerbs Arsenal-/ Schillerplatz wurde überarbeitet.



Perspektive Arsenalplatz: Preisträger Wettbewerb
MANN Landschaftsarchitektur, Fulda



WEP ZIEL – Arsenalplatz

Sanierungsziel „Große Lösung“ – Variante B als großer Baustein der Innenstadtachse

VARIANTE A



VARIANTE B

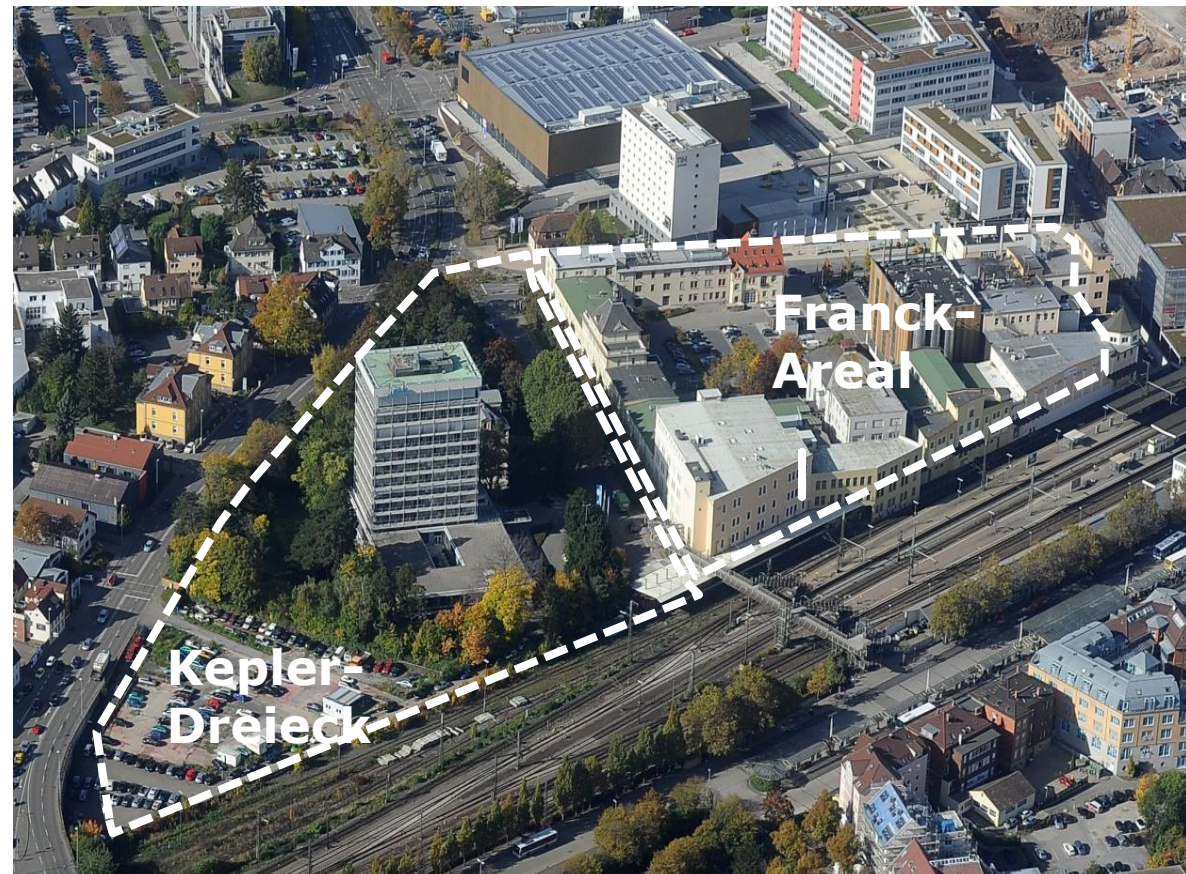


WEP ZIEL – Franck-Areal & Kepler-Areal

IDEEN-RAUM für ein urbanes Stadtquartier

Kepler-Dreieck

- Entwicklung zum Verbindungselement zwischen Innenstadt und Weststadt
- Städtebauliches „Eingangstor“ zur Weststadt – Hochpunkt geplant
- Urbanes Wohn- und Geschäftsquartier am zentralen Mobilitätsknotenpunkt Bahnhof
- Bewahrung der städtebaulichen Identität

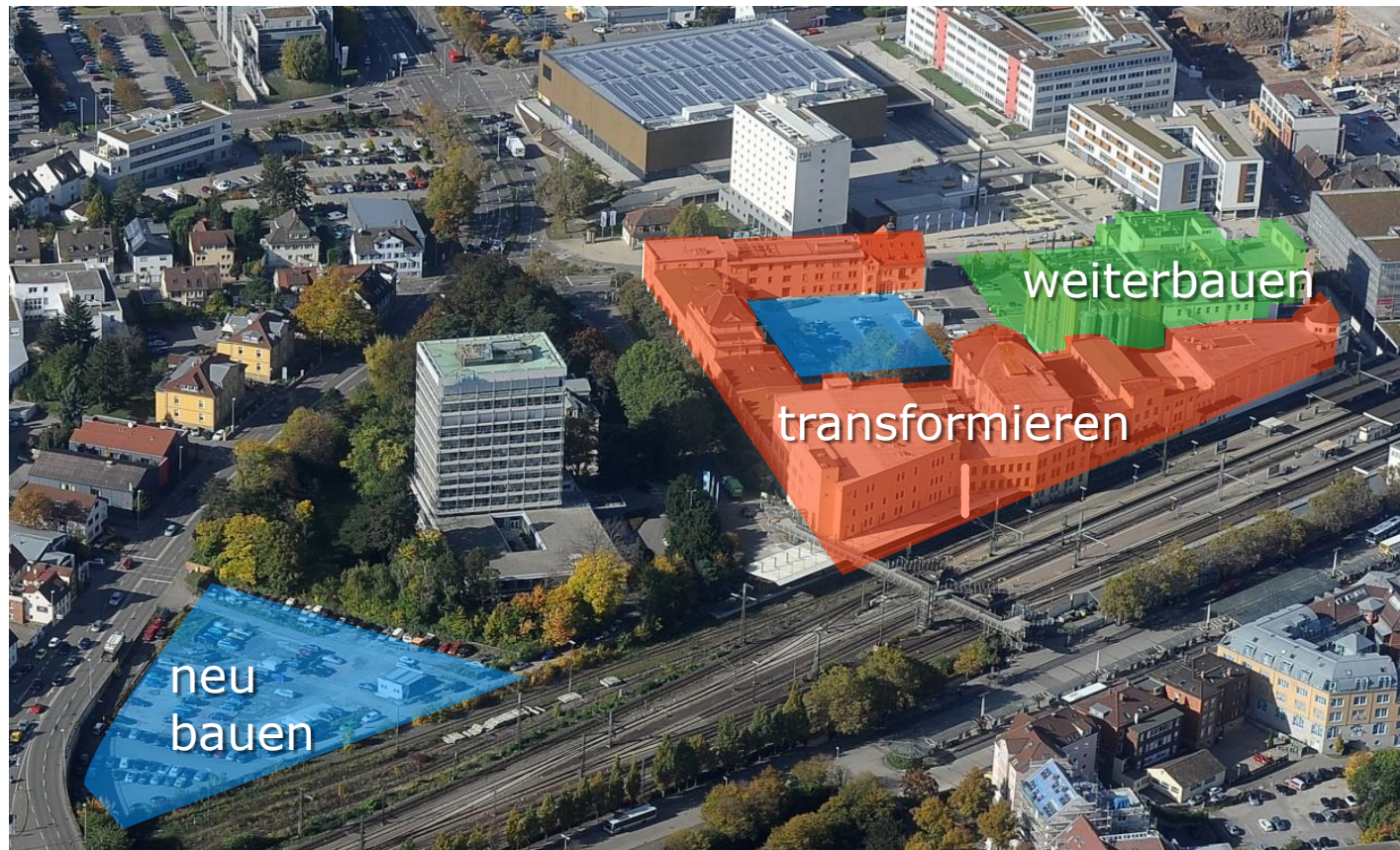




LUDWIGSBURG

WEP ZIEL - Franck-Areal & Kepler-Areal

Beispielhafte Verknüpfung von altem und neuem Bauen





LUDWIGSBURG

WEP ZIEL – Franck-Areal

Industriearchitektur Ende des 19./ Beginn des 20. Jahrhunderts



Zwischennutzung Franck-Areal
im Rahmen des Sonderprojekts SILBER



SIQ – Sozialer Jugendtreff

Programm „Soziale Infrastruktur im Quartier“

	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	581	523
Abgerufen	116	104
Gesamtbedarf bis 30.04.2026	581	523

Alle Angaben in Tausend Euro

Projektleitung: Frank Lehmpfuhl



STADTBAD

Jugendliche chillen in ehemaliger Sauna

Nur noch der Schriftzug über der Eingangstür erinnert an die Zeiten, als Ludwigsburger im Stadionbad ihre Bahnen zogen. Der denkmalgeschützte Gebäudekomplex beherbergt seit April 2019 eine Schulmensa. Wo früher Saunagäste geschwitzt haben, sollen sich ab Herbst dieses Jahres Jugendliche treffen. Die Räume im Souterrain werden ebenfalls umgestaltet und an die Filmakademie vermietet.

VON MARION BLUM

„Dieses Gebäude bietet viele Möglichkeiten. Das ist ein Schatz, der sich nach und nach heben lässt“, sagte Bürgermeisterin Andrea Schwarz. Bei einem Baustellenrundgang ist sie gemeinsam mit dem Leiter des Fachbereichs Hochbau und Gebäudewirtschaft, Mathias Weißer, und der städtischen Architektin und Projektleiterin Andrea Pfletschinger in die Geschäfte dieses außergewöhnlichen Gebäudes an der Altenstraße eingetaucht. Errichtet worden ist es im Jahr 1908.

„Durchgang verboten“, steht auf dem Schild vor der großen Tür, die vom repräsentativen Foyer des einstigen Stadtbades in den ehemaligen Saunabereich führt. Auf einer Fläche von circa 200 Quadratmetern soll dort ein Jugendtreff entstehen. Einige Elemente aus der früheren Wellnessoase sollen auf jeden Fall erhalten bleiben, wie Andrea Pfletschinger erläuterte. Am Planungsprozess waren eine Arbeitsgruppe des Jugendmeinderates sowie interessierte Jugendliche beteiligt. Auch bei der Möblierung des neuen Jugendtreffs bringen sie ihre Ideen ein.

Durch die frühere Umkleide, in der die abschließbaren Metallschränke den Charme der 70er Jahre versprühen, geht es in den Bereich, der einmal das Herzstück des Jugendcafés bilden soll. Im Tauchbecken, in dem sich die Gäste früher nach dem Saunagang abkühlen, soll durch Einbauten eine Sitzinsel entstehen, so die Architektin. Für besonderes Flair sorgen die abgerundeten Wände.

Der Bereich mit den Duschen wird zu einer Teeküche umgebaut. Eine Trennwand ist bereits zur Hälfte abgetragen worden, dort soll eine Bar entstehen. Die stimmungsvolle Illumination eines großen Oberlichts, das längst seine Funktion zum Lüften des Raumes verloren hat, wird für einen tollen Akzent sorgen. Die Fenster mit den milchigen Scheiben wer-

den ausgetauscht. Außerdem wird der neue Jugendtreff über Gruppen- und Büroräume, Abstellräume und einen Sanitärbereich verfügen. Damit dieser Trakt unabhängig von der Mensa genutzt werden kann, erfolgt der Zugang über eine Außentreppe zum hinteren Innenhof. Diese dient gleichzeitig als Fluchtweg.

„Beim Umbau in einem Bestandsgebäude erlebt man immer wieder Überraschungen“, erzählt Andrea Pfletschinger. Eine tragende Decke, die diese Bezeichnung nicht mehr verdient, weil Feuchtigkeit aus dem Saunabereich dort an der Substanz genagt hat, ist solch eine Überraschung. „Es handelt sich um eine komplette Kernsanierung“, machte Mathias Weißer deutlich. Beton wurde saniert, Leitungen und Rohre neu verlegt. Als Kosten für die Baumaßnahme inklusive Möblierung sind 750.000 Euro veranschlagt. Das Land bezuschusst dieses Projekt aus Mitteln des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Integration im Quartier“ mit 60 Prozent, das sind knapp 394.000 Euro.

Im Tiefparterre auf der gegenüberliegenden Seite des Gebäudes befanden sich einst Wannenbäder und später eine Massage- und Fußpflegepraxis. Der Bereich – ebenfalls circa 200 Quadratmeter groß – wird umgebaut und an die Filmakademie Ludwigsburg vermietet. Sie will dort Arbeitsplätze für Studierende und Mitarbeiter des Animationsinstituts einrichten.

„Die Raumstruktur bleibt erhalten“, sagte Mathias Weißer. Wo einst Wannen zum wöchentlichen Baden einladen, werden ab Frühjahr 2023 also Schreibtische stehen. Eine Teeküche wird in dem Erker im hinteren Raum eingerichtet. Auch dieser Trakt wird über einen Extrazugang und einen Fluchtweg verfügen. Die Kosten für diese Maßnahme werden mit 575.000 Euro beziffert. Auch hierfür sind Fördermittel von Bund und Land in Höhe von 280.000 Euro zu erwarten.

Welches Potenzial in dem Stadtbad steckt, hat sich bereits bei der Mensa gezeigt, die im ehemaligen Schwimmbad entstanden ist. Auf einer Holzkonstruktion befinden sich Tische und Stühle für 168 Schüler des Innenstadtcampus. Bei der Gestaltung sind die vorhandenen Elemente aufgegriffen worden.

Wo sich früher Duschen befanden, werden heute die Speisen zubereitet. Die durchnummerierten Ausgabestationen erinnern an die Schwimmblöcke, von denen die Besucher ins Becken springen konnten. Auf der Empore und im unteren Bereich befinden sich Still-Arbeitsplätze zum Lernen. Die LED-Leuchten an der Decke erinnern an Schwimmreifen.



Alles im Blick (v.l.): Tabea Ritter, Mathias Weißer, Andrea Schwarz und Andrea Pfletschinger.



Wo sich noch die Kabinen für Wannenbäder befinden, wird die Filmakademie einziehen.



Das Tauchbecken im ehemaligen Saunabereich wird zur coolen Sitzzone. Foto: Andreas Becker

► Vom Bürgerbad zum Campusgebäude

Lange Zeit war es das einzige öffentliche Bad Ludwigsburgs: das Stadtbad. Errichtet auf dem zugeschütteten Mittleren Feuersee, wurde es 1908 eröffnet. Das Schwimmen war nur ein Teil, ging es doch darum, auch mit Wannen die hygienischen Bedingungen für die Bürger zu verbessern, eigene Bäder waren rar. Zu dem Schluss kam schon 1896 eine Badekommission. Das Schwimmbad wurde von Schulklassen, Schwimmverein und Soldaten sehr gut angenommen.

Ein Zuschussbetrieb war das Bad immer, das im Zweiten Weltkrieg durch eine Fliegerbombe schwer beschädigt und teuer repariert und modernisiert werden musste. Schon Ende der 1990er Jahre war längst klar, dass der Jugendstilbau als Bad mit veralteter Technik und immer weniger Besuchern nicht zu halten war. Die drei Schulleiter der Gymnasien im Campus, mittlerweile alle in Rente, hatten schon früh die Vision und Pläne eines Ganztagespalastes, der in den Innenstadt-campus integriert werden sollte.

2005 meldeten sich Investoren, die es gerne zum türkischen Bad mit Wellness und Dampfbad umgebaut hätten. Daraus wurde jedoch nichts. Auch ein Neu- und ein Anbau waren im Gespräch. 2011 noch mal ein Aufbläuen, als es um ein neues Schulbad ging: Kann das Stadtbad gerettet werden? 2012 dann der Auftrag des Gemeinderats, ein Ganztageskonzept zu entwerfen, gefolgt 2017 vom Beschluss, eine Mensa einzurichten. Über die Frage, ob auch andere Nutzungen und Jugendtreff-Eintrag halten sollten, wurde danach noch in Länge diskutiert. (ja)

Ersatz für den PaSta

Der Umbau des ehemaligen Saunabereichs in ein Jugendcafé bietet die Chance, den Jugendlichen einen Treffpunkt im zentralen Innenstadtbereich zu bieten. Gerade für die Schülerinnen und Schüler, die die umliegenden Schulen besuchen, soll diese Einrichtung einen Mehrwert bieten. Dabei handelt es sich aber auch um einen Ersatz für den Pavillon am Stadtpark, auch Pasta genannt, in dem ein Schülercafé untergebracht war.

Aufgrund des baulichen Zustands des Pavillons wurde das Schülercafé bereits im Januar 2019 geschlossen, das marode Bauwerk wurde schließlich abgerissen. Der neue Jugendtreff im Osttrakt des ehemaligen Stadtbads soll im Herbst dieses Jahres eingeweiht werden. (mb)



LZP Untere Stadt

Programm „Lebendige Zentren“

	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	11.333	6.800
Abgerufen	11.125	6.675
Gesamtbedarf bis 30.04.2022	11.333	6.800

Alle Angaben in Tausend Euro

Projektleitung: Iven Messer

Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2022



LZP Untere Stadt - Historie

2010	Aufnahme in das Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (ASP) mit Förderrahmen von 2,5 Mio. €
2014	Aufstockung um 3,667 Mio. €
2017	Aufstockung um 1,5 Mio. €
2018	Aufstockung um 666.667 € und Verlängerung bis 30.04.2021
2020	Überführung ins LZP und weitere Bereitstellung Förderrahmen von 3 Mio. €
2020	Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 30.04.2022
2022	Sanierungsgebiet ist zum 30.04.2022 ausgelaufen



LUDWIGSBURG

LZP Untere Stadt - Sanierung und Umgestaltung Walcker Park 2022 abgeschlossen





LUDWIGSBURG

LZP Untere Stadt - Sanierung und Umgestaltung Walcker Park 2022 abgeschlossen



Neugestaltung des Parks mit Spiel- und Sportmöglichkeiten rund um den „Goldenen Käfig“.

LZP Untere Stadt - Sanierung und Umgestaltung Walcker Park 2022 abgeschlossen



Offizielle Eröffnung am Tag der Städtebauförderung, 14.05.2022.





LUDWIGSBURG

LZP Untere Stadt – Öffentliche Erschließungsmaßnahmen 2022 abgeschlossen



Sanierung Untere Kasernenstraße



Sanierung Schmiedgässle



SZP Jägerhofkaserne

Programm „Sozialer Zusammenhalt“

	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	4.500	2.700
Abgerufen	1.815	1.089
Gesamtbedarf bis 30.04.2027	4.500	2.700

Alle Angaben in Tausend Euro

Projektleitung: Sophie Hufnagl

Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2027

SZP Jägerhofkaserne

- BA 1: Neubau von sechs Punkthäusern und gemeinsamer TG im Innenbereich
 - BA 2: ehem. DRK-Gebäude -> Wohnen und 4-gruppige Kindertageseinrichtung
 - BA 3: Mannschaftsgebäude Hindenburgstraße -> Gewerbe
 - BA 4: Mannschaftsgebäude Jägerhofallee -> Wohnen
- Anzahl neuer Wohnungen insg.: 161



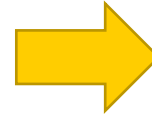


LUDWIGSBURG

SZP Jägerhofkaserne



Schrägluftbild 2019



Luftbild 2021



LUDWIGSBURG

SZP Jägerhofkaserne

BA 1 – Innenbereich

- Im ersten Bauabschnitt entstehen sechs Punkthäuser mit 76 Mietwohnungen im Innenhof des Areals.
- Am 30.03.2022 fand das Richtfest zum ersten Bauabschnitt statt.
- Die 11 Platanen sind an ihren endgültigen Standort zurückgepflanzt worden. Die 40 Jahre alten und 10m hohen Bäume werden zur Luftqualität und Lebensqualität im Quartier beitragen.



Quelle: Stadt
Ludwigsburg, 2022



LUDWIGSBURG

SZP Jägerhofkaserne

BA 2 und BA 4

- Abschluss von 2 Modernisierungsverträgen für
 - Schaffung der Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtung (4-gruppige Kita)
 - Modernisierung Gebäude Jägerhofallee 40 mit Nutzung zu Wohnzwecken
- Derzeit: Bauarbeiten an den historischen Gebäuden von 1893/94 in vollem Gange.
- Erhöhung der Wohnnutzung durch aufgesetzte Dachgeschosse sowie moderne Zwischenbauten zur Erschließung.



Quelle: Stadt Ludwigsburg, 2022

Stadionquartier

Projektleitung: Saskia Blümle

